

Was ist eigentlich Erdkunde?

„Die Geographie macht uns zu Weltbürgern und verbindet uns mit den entferntesten Nationen. Ohne sie sind wir nur auf die Stadt, die Provinz, das Reich eingeschränkt, in dem wir leben. Ohne sie bleibt man, was man auch gelernt haben mag, beschränkt, begrenzt, beengt.

Nichts bildet und kultiviert den gesunden Verstand mehr als Geographie.“

(Immanuel Kant)

Einfach ausgedrückt, geht es in Erdkunde um die **Welt**, in der wir leben. Es geht um die verschiedenen **Wechselwirkungen** zwischen dem natürlichen Raum und den Menschen sowie daraus resultierende Folgen und Probleme, wie zum Beispiel das Verschwinden kleiner Inselstaaten im Pazifik, die nukleare Katastrophe in Fukushima 2011 oder der Zusammenhang zwischen Nutella-Konsum und der Zerstörung des Regenwaldes.

In der **Einführungsphase** werden die **Grundlagen** für die weitere Arbeit in der Oberstufe gelegt. Dementsprechend werden geographische Methoden trainiert und angewendet, hierzu gehört z.B. die Analyse von Karten, Tabellen und Klimadiagrammen oder die selbstständige Arbeit mit dem Atlas. Thematisch werden alle später folgenden Themen eingeführt, so z.B. die Entstehung von Naturkatastrophen, Ursachen und Folgen des Klimawandels, Wasser als Konfliktstoff des 21. Jahrhunderts oder fossile und regenerative Energiequellen der Zukunft.

Im **ersten Jahr der Qualifikationsphase** stehen Formen der Landwirtschaft im Zusammenhang mit einer stetig wachsenden Weltbevölkerung im Vordergrund. Generell werden wirtschaftsgeographische Grundlagen erarbeitet und die Herausforderungen der Wirtschaft im Zeitalter der Globalisierung zentralisiert. Hierbei wird beispielsweise der Frage auf den Grund gegangen, was die Gründe für den Wandel vom Bergbau zum Oberhausener Shoppingcenter sein könnten- fachwissenschaftlich

formuliert: „Ursachen und Folgen des Strukturwandels im nahegelegenen Ruhrgebiet“. Weiterhin werden in diesem Jahrgang die multikausalen Unterschiede im Entwicklungsstand von Staaten anhand allgemeingültiger Indikatoren wie Bildungsgrad, medizinische Versorgung etc. untersucht. Es geht um Ursachen für diese regionalen Unterschiede in verschiedenen Lebensbereiche (Arbeit, Stadt, Umwelt, ...) und um soziale, und ökologische Folgen dieser Ungleichmäßigkeiten, besonders im Zusammenhang mit der Globalisierung. Beliebte Themen sind beispielsweise die wachsende Schere zwischen Arm und Reich in Indien, aber auch die aktuelle Flüchtlingsdebatte als Folge weltweiter Missstände. Bei all diesen Themen steht eine intensive Auseinandersetzung mit lösungsorientierten Theorien und Konzepten im Mittelpunkt, auf dem Weg in eine bessere Zukunft.

Das **zweite Jahr der Qualifikationsphase** beschäftigt sich mit den verschiedenen Strukturen und Prozessen von Städten in den unterschiedlichen Kulturräumen unserer Erde. Hierbei wird also sowohl die historische Entstehung von Städten in Europa (z.B. Köln), Nordamerika (wie New York) oder in orientalisches-islamisch geprägten Räumen (wie Damaskus) erarbeitet, als auch die Entwicklung nachhaltiger und klimafreundlicher Stadtkonzepte beurteilt. „Warum ist Köln eine sogenannte „smart city?“, „Warum eröffnen zur Zeit in Ehrenfeld so viele Burger-Restaurants“, „Weshalb ist Detroit eine Shrinking City?“, oder „was sind die Ursachen und Probleme der Gated Communities in Buenos Aires“ sind populäre Fragestellungen, die mithilfe unterschiedlichster Methoden analysiert werden.

In **allen Phasen der Oberstufe** und besonders in den **Klausuren** ist es wichtig, geographische Materialien, z.B. Karten, Texte oder Diagramme, unter einer gewissen Fragestellung kritisch auswerten und Inhalte miteinander verknüpfen zu können.